

Müller-Jahnke, Clara: Da klingt im Wind das alte Lied (1882)

1 Da klingt im Wind das alte Lied
2 voll Seufzer und voll Tränen –
3 durch meine müde Seele zieht
4 ein namenloses Sehnen;
5 es ist, als ging ich ganz allein
6 auf schneeverwehelter Halde
7 und träumt vom goldnen Sonnenschein,
8 dem ersten Grün im Walde.

9 Du wonnesel'ge Jugendzeit,
10 heut laß mich dein gedenken,
11 in deine Tiefen all das Leid
12 des grauen Jetzt versenken, –
13 daß wie ein Blumenkelch betaut
14 mein Aug' noch einmal strahle;
15 du lockst so süß wie Glockenlaut
16 in meinem Heimattale.

17 So sei begrüßt, mein Morgenstern,
18 um den die Nebel weben!
19 Du warst ein Traumbild, licht und fern,
20 doch wert ein ganzes Leben!
21 und ob ich abgrundtief in Pein,
22 in Schuld und Weh versänke:
23 Ich kann nicht ganz verloren sein,
24 so lang ich dein gedenke.

(Textopus: Da klingt im Wind das alte Lied. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47979>)